



Andachtsbrief zum 4. Sonntag nach Ostern – 2. Mai 2021

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Andachtsbriefes,
am 4. Sonntag nach Ostern (02.05.) ist um 10 Uhr Gottesdienst in der
Marienkirche Suhlendorf. Orgel spielt Ilka Meyer.
Hier gibt es Gedanken für zuhause:

„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Eine biblische Lesung zum 4. Sonntag nach Ostern. Ein Ausschnitt aus einem der Briefe, die in den jungen christlichen Gemeinden zur gegenseitigen Ermutigung und Stärkung geschrieben wurden. Wir dürfen uns vorstellen, dass sie bei Zusammenkünften vorgelesen wurden, in Gottesdiensten. Der Brief an die Gemeinde in Kolossä, aus dem der Ausschnitt oben stammt (Kapitel 3, 12-17), hat auch einen ermahnenen Tonfall. In den ersten Zeilen oben sind Tugenden aufgezählt – gute Eigenschaften. Oder genauer: Eigenschaften, die nach Meinung des Verfassers Christinnen und Christen gut zu Gesicht stehen.

Es ist ein Aufruf, diese Eigenschaften „anzuziehen“ wie ein Kleidungsstück. Als Ausdruck des neuen Lebens, das durch die Verbindung mit dem Auferstandenen begonnen hat. In einem beliebten Segenslied heißt es: *„Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, geh mit seinem Frieden, was auch immer du tust. Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte, bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst. Alte Stunden, alte Tage, lässt du zögernd nur zurück. Wohlvertraut wie alte Kleider sind sie dir durch Leid und Glück...“* Das „Alte“ und das „Neue“ meint dabei nicht unbedingt eine persönliche Vergangenheit und Zukunft. Es könnte auch bedeuten: das Leben vor und nach Ostern. Vor und mit der Hoffnung, die durch die Auferstehung Jesu in die Welt gekommen ist.

Und diese Hoffnung lässt sich anziehen wie ein Kleidungsstück, so haben es sich die Menschen in den jungen christlichen Gemeinden vorgestellt. *„Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Jesus Christus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus Jesus getauft seid, habt Christus angezogen.“* (Galater 3, 26f.).

Das klingt nicht ermahrend, sondern wie ein Geschenk. Ein Festtagskleid. Das wir tragen dürfen mit Freude, mit Dankbarkeit. Es passt uns – ist uns auf den Leib geschneidert – weil wir angenommen sind als Gottes geliebte Kinder. Die Gedanken aus dem Kolosserbrief stellen sozusagen die Alltagsgarderobe zu diesem Festtagskleid zusammen. Damit wir miteinander gut unterwegs sein können. Auch in unwillkommenen Wetterlagen geschützt sind. So wie in dieser Zeit, in der wir so viele Bedingungen und Situationen annehmen.

Vielleicht können uns die Gedanken des Briefftextes zum 4. Sonntag nach Ostern weiterhelfen im Alltag. Ganz konkret. „*Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld*“ – wenn uns das wie ein wärmender Mantel umgeben könnte in Zeiten der Ungeduld... „*Ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern*“ – wenn das unser Stilempfinden bei Unsicherheiten und Fehlern in dieser außergewöhnlichen Zeit prägen könnte... „*Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr*“ – wenn diese Haltung uns in die Zukunft begleitet wie ein Lieblingsstück, das wir Tag für Tag tragen. Verbunden mit der Hoffnung auf Frieden, in Dankbarkeit. So legen es die Worte des Episteltextes für den 4. Sonntag nach Ostern nahe.

Sie erinnern daran, dass Ostern ein Vorzeichenwechsel für das Leben ist. Um diesen Wandel zu zeigen, haben die neu Getauften in den jungen Gemeinden weiße Taufkleider angezogen. Als Zeichen für den Anfang, den sie mit der Taufe gemacht haben. Ein Anfang im Glauben, ein Schritt, der ihr Leben so bewegt hat, dass sie Manches zurück gelassen haben wie alte Kleider. Daran habe sie sich untereinander erinnert „*in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern*“, wie es in den Worten aus dem Kolosserbrief heißt.

An diesem Sonntag wäre viel Raum für Lieder und Musik. „Kantate!“ – „Singt!“, da ist traditionell viel Gestaltungsmöglichkeit für Chöre und Instrumentalgruppen. Wir üben uns weiterhin in Geduld und freuen uns über die Möglichkeiten, die es gibt – zum Beispiel Orgelmusik und am Sonntag, 9. Mai dann Orgel und Klarinette/Saxophon. Zu Pfingsten hoffen wir auf eine kleine Bläsergruppe im Gottesdienst. Und wir bitten für alle, die von den Einschränkungen in Musik und Kultur besonders betroffen sind – und für den Erhalt dieser Geistesgaben in unseren Herzen und Sinnen.

Eine Zeit der besonderen Fürbitte liegt vor uns. „Rogate“ – „Bittet, betet“ – heißt der dann folgende Sonntag (5. nach Ostern). Gerne würden wir Ihre/eure Fürbitten im Gottesdienst aufnehmen und bitten um Zusendung: ans Kirchenbüro per Email: kg.suhlendorf@evlka.de, per Fax: 05820/1886 oder in den Briefkasten am Gemeindehaus (bitte bis Freitag, 07.05.). Es wäre schön, wenn viele sich beteiligen mögen als Zeichen der Hoffnung und Gemeinschaft.

Grüße in die Osterzeit aus Ihrer/eurer Kirchengemeinde!